

Bücherbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **36 (1926)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organe der fascistischen Partei, der nächstens der Kammer vorgelegt werden wird, sieht eine konsequente Erziehung vom 8.—18. Altersjahre vor, die der Sicherung und Fortdauer der jetzigen Regierungsform dienen soll. Durch die drei Etappen: Balilla, Avanguardista, Camicia Nera hindurch soll der junge Mensch seine körperliche und moralische Ertüchtigung erhalten, die ihn befähigen wird, ein treuer Bürger und ein wehrhafter Soldat zu werden. Eine strenge Erziehung und Zucht soll seinen Körper abhärten, soll seinen Charakter festigen und schlimmen und verderblichen Einflüssen unzugänglich machen. Die Bildung und Führung dieser fascistischen Jugendgruppen wird in die Hand der lokalen Organisationen gelegt werden, die raschestens darauf bedacht sein sollen, tüchtige Leiter zu suchen und auszubilden. An ein Obligatorium der Einschreibung in die einzelnen Gruppen scheint vorläufig noch nicht gedacht zu werden, hingegen sollen diese Jugendorganisationen weitgehende Vergünstigungen in bezug auf Benützung der öffentlichen Sportsplätze, der Turnlokale, der Bahnen und Strassenbahnen usw. genießen. J.

* * * B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N * * *

Niehusen, Helene. *Wer singt mit?* Verlag B. G. Teubner, Leipzig. Geb. G. M. 4.50.

Die Liedersammlung bietet nichts Neues, was besonders wertvoll wäre. Sie befriedigt auch nicht in bezug auf Einreihung und Gruppierung der einzelnen Nummern. Die Lieder sind nicht nach ihrer Schwierigkeit geordnet; auch ist in keiner Weise auf die Zusammenstellung gleichartiger Stoffe Rücksicht genommen. Die Melodien der für die Kleinen bestimmten Liedchen sind oft zu schwer, die Begleitungen hie und da zu kompliziert und unkindlich. — Ausstattung und Druck sind gut. E. Kz.

Bach, Adolf. *Goethes Rheinreise mit Lavater und Basedow im Sommer 1774.* Dokumente. Mit 19 Vollbildern. Verlag Grethlein & Co., Zürich 1923.

Als Goethe seinen Werther erlitten und gestaltet hatte, schrieb er: „Ich fühle mich wie nach einer Generalbeichte wieder froh und frei und zu neuem Leben berechtigt.“ Zu den vielen Gästen, um den mit einem Schlage berühmt gewordenen fünfundzwanzigjährigen Dichter kennen zu lernen, gehörten zwei „Propheten“: Lavater und Basedow. Als nach wenigen Tagen Lavater zur Kur nach Ems reiste, eilten Goethe und Basedow ihm nach, und so bildeten die drei „das sonderbarste Kleeblatt, das damals in Deutschland zusammengestellt werden konnte“. Sonderbar in der Tat, wenn man sich vergegenwärtigt: Lavater, dieser feine, lebenswürdige, leichtgläubige und weltfremde Mensch; Basedow, ein lärmiger, streitsüchtiger, trinkfester Naturpädagoge und dazwischen das „Weltkind“ Goethe, den „vom Morgen bis in die späte Nacht Tanz, Maskeraden, Ständchen und Ausfahrten beständig in Atem hielten“, und der dennoch Zeit fand, die beiden Propheten keineswegs zu vernachlässigen. An den Emser Aufenthalt schloss sich eine gemeinsame Reise zu Schiff nach dem Niederrhein, über Koblenz nach Neuwied, wo Basedow sich verabschiedet. Lavater und Goethe setzen die Fahrt fort nach Bonn und Köln, wo sich nun auch ihre Wege trennen. Goethe fährt allein nach Düsseldorf, wo er sich mit Fritz Jacobi in Freundschaft verbindet.

Aus einer Unmenge von Zeugnissen, Briefen, Notizen und Aufzeichnungen hat der Verfasser mit souveräner Beherrschung des Materials und

mit künstlerischem Geschick ein lückenloses Ganzes von ungemeiner Lebendigkeit zu formen verstanden. Man gewinnt nicht nur ein vollständiges Bild der Menschen und ihrer Freundschaften, sondern auch einen wertvollen Einblick in das rheinische Leben der 1770er Jahre. Demselben Zwecke dienen fein ausgewählte Bilder jener Zeit. So ist das Buch nicht nur Goethekennern, sondern auch weiteren Kreisen warm zu empfehlen.

Dr. W. T.

Welti-Mappe II. Die Landsgemeinde. 10 farbige und 5 einfarbige Vollbilder. Text von *Leopold Weber*. Preis Fr. 15.—. Kunstwart-Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Auf die vom gleichen Verlag im Jahre 1905 herausgegebene erste Mappe erscheint nun diese zweite Gabe, die Weltis letztes Lebenswerk, „Die Landsgemeinde“, zum vaterländischen Inhalt hat. Die beigegebenen Skizzen und Details sind teils von Welti selbst, teils von Wilhelm Balmer, der sein Können zur Vollendung des Werkes und zur Ausführung zur Verfügung stellte.

Die Wiedergabe der Wandbilder im Bundeshaus in Bern ist vortrefflich. Das Werk hinterlässt im Betrachter einen starken, nachhaltigen Eindruck. Man wird inne und erlebt es eigentlich, wie Welti den Urgrund unseres Volkes erfasste und freut sich ob der Treue und Liebe zum Heimatland, die seine ganze Darstellung durchweben. Der neuen Welti-Mappe wünschen wir in unserem Lande eine recht weite Verbreitung. Die Bilder eignen sich ebenfalls als Wandschmuck in Haus und Schule.

Schaffen und Schauen. 1. Teil: Pädagogische Begründung. 78 Seiten. Von Schulrat *Wagner*, Weimar. Preis 1.40 GM. 2. Teil: Arbeitsschulmässiger Anschauungsunterricht in der Grundschule. 200 Seiten. Von *Oskar Hesse*, Lehrer in Nermsdorf. Preis 3.60 GM. Friedr. Manns Päd. Magazin, Heft 1021 und 1022. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne.

In vier kurzen Kapiteln sind auf pestalozzischer Grundlage fussend die Anforderungen herausgearbeitet, die an den neuzeitlichen Anschauungsunterricht in der Arbeitsschule zu stellen sind. Im Kapitel „Anschauungskunst“ wird verlangt, „die Dinge nie unbewegt vor die Kinder zu stellen und die Kinder nie unbewegt vor den Dingen sitzen zu lassen“. Das zu erreichen, ist 1. das Ding in Tätigkeit oder Gebrauch, im Werden oder Vergehen, in seiner natürlichen oder erdachten Geschichte zu zeigen, oder man lässt 2. das Kind das Ding herstellen oder zerstören, nachbilden oder nachzeichnen oder in sein Spiel aufnehmen. Der 2. Teil enthält in gleich vorbildlicher Knappheit 16 Unterrichtsbeispiele aus der Praxis, die eine klare Illustration zur Theorie des 1. Heftes bilden, wie diese eine wertvolle Ergänzung des praktischen Teiles ist. Beide Schriften stimmen mit dem überein, was von den schweizerischen Vertretern des Arbeitsprinzips seit Jahren auch vom richtigen Anschauungsunterricht verlangt und verwirklicht wird. Heft I und II sind sehr zu empfehlen. E. S.

A. Attenhofer. *Logik.* (Verlag F. Schuler, Chur.)

Es scheint, wie wenn diese wissenschaftlich einwandfreie Darstellung der Elementarlehre der Logik entstanden sei als ein Protest gegen den „Lebendigkeitskultus“ der Gegenwart. Wie dem auch sei; der Gegenstand könnte kaum klarer und wesentlicher behandelt werden, als es in den vorliegenden 111 Seiten geschieht. Wer daher seinem Geist die Selbstzucht der Arbeit durch Begriffs-, Urteils- und Schlusslehre zumutet, wird das Büchlein mit jener Freude aus der Hand legen, die Bemühungen um Klarheit zu begleiten pflegt.

M. S.

Zur Auswahl der Klassenlektüre

Kochs Deutsche Schulausgaben

Die beliebte Sammlung der Klassikerausgaben, die durch ihre wissenschaftliche Gründlichkeit, ihre schöne, gediegene Ausstattung und besonders durch ihren

ausserordentlich billigen Preis

zu dem unentbehrlichen Begleiter im deutschen Unterricht
geworden sind.

Annähernd 90 Bände sind bis jetzt erschienen. — Die Preise verstehen sich in Reichsmark.

Die neuesten Bände sind:

- | | |
|--|--|
| Hebbel, Mutter und Kind. (Epos.) Von Dr. Konrad Kupfer. (Band 70.) — 50 | Weber, Dreizehnlinden. Von Studienrat Dr. P. Glashtaner. (Band 79.) 1.80 |
| Des Quintus Horatius Flaccus Oden und ausgewählte Epoden. In deutsche Prosa übertragen und erläutert von August Schleussinger. (Band 71.) . . — 80 | Dasselbe in Halbleinen gebunden 2.30 |
| Keller, Gottfried, Frau Regel Amrain und ihr Jüngster. Von Dr. Ed. Ebner. (Band 72.) — 50 | Goethe, Faust I. Von Oberstudienrat Dr. Geidel. (Band 80.) 1.20 |
| Keller Gottfried, Das Fähnlein der sieben Aufrechten. Von Dr. Ed. Ebner. (Band 73.) — 50 | Dasselbe in Halbleinen gebunden 1.70 |
| Briefe der Frau Kat Goethe. Von Studienrat Dr. M. Betz. (Band 74.) . . — 40 | Hauff, Märchen. Band I: Das kalte Herz. Von Studienprofessor Fr. Schülen. (Band 81.) — 35 |
| Wegener, Wunder der Ferne. Schilderungen aus dem Reisewerk „Der Zauber-
mantel“. Von Studienrat Fritz Treu-
heit. (Band 75.) — 30 | Jean-Paul-Büchlein. Eine kleine Auswahl aus Jean Pauls Werken in verkürzter Form. Von Professor Dr. Wolfgang Bloß. (Band 82.) — 50 |
| Keller, Gottfried, Hadlaub. (Aus den Züricher Novellen.) Von Dr. Ed. Ebner. (Band 76.) — 50 | Bismarcks Briefe. Von Studienrat Dr. M. Stoll. (Band 83.) — 90 |
| Ludwig, Otto, Zwischen Himmel und Erde. Von Professor G. Widenbauer. (Band 77.) 1.40 | Bismarcks Reden. Von Studienrat Dr. M. Stoll. (Band 84.) — 90 |
| Hoffmann, Meister Martin der Rüfer. Von Dr. K. Hunger. (Band 78.) — 40 | Schaumberger, Der Dorfkrieg. Von Studiendirektor Dr. Leo Krell. (Band 85.) — 50 |
| | Mittelhochdeutsche Dichtung. Von Oberstudienrat Dr. Geidel. (Band 86.) In Vorbereitung. |
| | Kleist, Michael Kohlhaas. Von Studienprofessor Fr. Schülen. (Band 87.) etwa — 70 |

Außerdem ist in meinem Verlag erschienen:

Kochs Schülerbücherei zur Deutschkunde

Diese Sammlung, die großen Anklang gefunden hat, bedeutet eine Vertiefung des deutschen Unterrichts. Es sind bis jetzt 16 Bände erschienen, weitere folgen.

Verlangen Sie ausführliches Verzeichnis.

200

**Prüfungsexemplare der einzelnen Bände, sowie vollständiges Ver-
zeichnis der Sammlungen steht auf Wunsch gerne kostenlos
zur Verfügung. Ich bitte zu bestellen.**

Carl Koch Verlag / Nürnberg 7

Muster
kostenfrei



111 SOENNECKEN SCHULFEDER 111

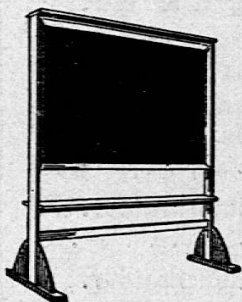
In Form und Elastizität der
Kinderhand genau angepasst

184

Überall erhältlich * F. SOENNECKEN • BONN

SCHUL-WANDTAFEL

AUS ETERNITSCHIEFER



*Angenehme Schreibweise
Schwarze Schreibfläche - Kein
Verziehen - Kein Reißen - Keine
Abnützung - Unempfindlich gegen
Hitze und Kälte - Grösste Dauer-
haftigkeit - Kleine Preise - Ge-
stelle jeder Art - Verlangen
Sie Katalog und Muster.*

JOS. KAISER, ZUG, Schulwandtafelfabrik

TELEPHON 196 — SCHWEIZ. PATENT

201

UNSERE HEIMAT

VON

Gottlieb Binder und Albert Heer

Mit 61 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen

In Leinen gebunden 4 Fr.

Junger, selbständiger

SCHREINER

sucht Stelle

in ein **Jugenderziehungs-
heim**. Zeugnisse und Referenzen
stehen zu Diensten. Offerten unter
Chiffre **Z. S. 455** befördert **Ru-
dolf Mosse, Zürich.** 196

Aiguilles

Ein Bergbüchlein von

CARL EGGER

Mit 60 Bildern nach Aufnah-
men des Verfassers. Elegant
gebunden 6 Fr. Bergsteiger-
Stimmungen und prächtige
Bilder aus der eigenartigen
Wunderwelt der Aiguilles du
Mont Blanc

Zu beziehen durch jede
Buchhandlung

Orell Füssli Verlag, Zürich



ZÜRICH
THEATERSTRASSE N°16

Das Vertrauenshaus
für alte Meistergeigen

Neue Instrumente und Zube-
höre jeder Art in anerkannt
besten Qualität 197

MITTEILUNGEN DES VERLAGS ORELL FÜSSLI

Eine Hauszeitschrift, für Interessenten kostenlos